

Entwurf - SSW Gleichstellungsplan Stand 17.11.2025

Gleichstellungsplan des Südschleswigschen Wählerverbandes (SSW)

1. Präambel / Vorwort

Der SSW versteht Gleichstellung als unverzichtbaren Bestandteil einer lebendigen Demokratie und als zentrale Voraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt – gerade in Zeiten, in denen weltweit autoritäre Tendenzen zunehmen und demokratische Grundwerte unter Druck geraten. Angesichts eines spürbaren Rechtsrucks in Politik und Gesellschaft ist es wichtiger denn je, entschieden für Offenheit, Respekt und gleiche Rechte einzutreten.

Mit diesem Gleichstellungsplan wollen wir gezielt strukturelle Hindernisse abbauen, Chancengleichheit fördern und Vielfalt in all ihren Facetten sichtbar und erlebbar machen. Unser Engagement richtet sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung, die zunehmend wieder salofähig werden.

Gleichstellung bedeutet für uns mehr als nur die Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Sie umfasst alle Dimensionen von Vielfalt: unterschiedliche Geschlechter, sexuelle Identitäten, Altersgruppen und kulturelle Hintergründe sowie Menschen mit Einschränkungen.

Unsere Orientierung folgt den Grundwerten unseres Rahmenprogramms:

- Soziale Gerechtigkeit
- Respekt vor der Vielfalt der Menschen
- Demokratie nach skandinavischem Vorbild

Auszug aus dem Harrisleer Rahmenprogramm des SSW von 2016 „SSW – für uns im Norden.“

(S. 14)

„Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für den SSW ein Grundsatz des politischen Handelns. Sie liegt in der Verantwortung aller und muss ein fester Bestandteil der Gesellschaftspolitik sein.

Damit der Gleichheitsgrundsatz bei allen Menschen fest verankert wird, ist es wichtig, dass auf politischer Ebene feste und nachprüfbare Ziele beschlossen und erfüllt werden.

Der SSW setzt sich für die uneingeschränkte Verwirklichung des im Grundgesetz verankerten gleichen Rechts von Frau und Mann ein.

Benachteiligungen aufgrund des Geschlechtes muss politisch aktiv entgegengewirkt werden.

Deshalb muss die Ehe auch für gleichgeschlechtliche Paare geöffnet werden.

Es gilt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen geschlechtsunabhängig gleichermaßen die Möglichkeit haben, das öffentliche Leben und die Politik zu gestalten und Verantwortung und Einfluss auszuüben.

Darüber hinaus gelten die Vorgaben des Grundgesetzes, des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sowie das Landesgleichstellungsgesetz Schleswig-Holstein.

Der Landesvorstand übernimmt hierbei eine federführende Rolle in der Initiierung, Umsetzung und Weiterentwicklung gleichstellungspolitischer Maßnahmen, und ist für die Verankerung und Überwachung der Gleichstellungsziele innerhalb der gesamten Partei verantwortlich. Das Frauenpolitische Forum des SSW begleitet die Maßnahmen, die Umsetzung und die Weiterentwicklung gleichstellungspolitischer Maßnahmen, und wird regelmäßig in die Evaluierung des Gleichstellungsplanes eingebunden.

2. Das Frauenpolitische Forum des SSW

Das Frauenpolitische Forum im SSW wurde 2012 gegründet, um der verstorbenen Landtagsabgeordneten Silke Hinrichsen zu gedenken und ihr umfassendes Engagement für Frauenförderung und Gleichstellung in der Politik fortzuführen. Jette Waldinger-Thiering übernahm die Leitung des Forums. Seither hat das Frauenpolitische Forum vielfältige Angebote und politische Initiativen bearbeitet. Dazu gehören die Programmarbeit im SSW, politische Fachveranstaltungen, Netzwerktreffen, Workshops, Kampagnen und der politische Austausch in Arbeitsgruppen. Seit 2014 ist das Frauenpolitische Forums des SSW Mitglied im Landesfrauenrat und entsendet eine Delegierte. Die weiblichen Landtagsabgeordneten sind dort außerordentliche Mitglieder. Der Landesvorstand

hat in seinem „Strategie- und Handlungsplan“ die Stärkung des Frauenpolitischen Forums definiert, und grundsätzlich berät und unterstützt das Forum in gleichstellungspolitischen Fragen in der Partei.

3. Bestandsaufnahme und Analyse

Um den Status quo zu erfassen, wird eine systematische Daten- und Bestandsaufnahme vorgenommen.

Folgende Aspekte stehen im Mittelpunkt:

- **Mitgliederstruktur:** Geschlechterverteilung, Altersstruktur, regionale Verteilung
- **Führungsstrukturen:** Anteil von Frauen und Männern in Ämtern, Vorständen, Kandidaturen
- **Engagement:** Beteiligung an Parteiveranstaltungen, Arbeitsgruppen, Gremien
- **Barrieren:** Identifikation struktureller Hürden für die Teilhabe von Frauen in unterschiedlichen Altersgruppen und Menschen mit Behinderungen

Zusätzlich werden erhoben:

- Erfahrungen im Umgang mit Vereinbarkeit von Familie, Beruf und politischem Engagement

Diese Basisdaten dienen als Referenz für die Definition konkreter Ziele und Maßnahmen.

Die zur Erstellung und Fortschreibung des Gleichstellungsplans benötigten Daten werden hauptsächlich über Fragebögen erhoben. Diese Befragungen ermöglichen eine systematische Erfassung der relevanten Informationen und schaffen eine verlässliche Grundlage für die Analyse der aktuellen Situation. Die Ergebnisse werden anschließend in die Evaluierung des bestehenden Plans einbezogen und dienen als Basis für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Maßnahmen.

4. Leitziele des Gleichstellungsplans

Der SSW verfolgt mit seinem Gleichstellungsplan folgende strategische Ziele:

4.1 Mehr Gleichstellung und Unterstützung in politischen Ämtern

- Ermutigung von Frauen, für Ämter und Mandate zu kandidieren
- Gleichberechtigte Sichtbarkeit von Frauen in Medienauftritten und Parteiöffentlichkeit
- Erhöhung des Anteils von Frauen in Vorständen, Delegationen und auf Wahllisten
- Aufbau von Mentoring-Programmen und Nachwuchsfördernetzwerken
- Förderung der politischen Beteiligung junger Mitglieder unter 35 Jahren in Zusammenarbeit mit SSWU.

4.2 Förderung LGBTQI+

- Null-Toleranz gegenüber Diskriminierung jeglicher Art
- Stärkung der Akzeptanz verschiedener geschlechtlicher Identitäten
- Förderung der politischen Beteiligung von LGBTQI+-Personen

4.3 Vereinbarkeit von Familie und politischem Ehrenamt

- Organisation von Kinderbetreuungsmöglichkeiten bei Veranstaltungen
- Schaffung flexiblerer Mitwirkungsmöglichkeiten (z. B. digitale Formate, familienfreundliche Sitzungszeiten).

4.4 Barrierefreie politische Mitwirkung

- Beseitigung physischer und digitaler Barrieren
- Sicherstellung der Zugänglichkeit aller Parteiformate für Menschen mit Behinderungen

5. Maßnahmenkatalog

Um die genannten Ziele zu erreichen, werden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- **Mentoring- und Patenschafts-Programme** für Frauen und junge Mitglieder.
- **Medientrainings und Rhetorikworkshops** speziell für Frauen und LGBTQI+-Personen.
- Einrichtung von **Kinderbetreuung** bei Landesparteitagen, Hauptausschüssen und Großveranstaltungen.
- Förderung **hybrider oder digitaler Sitzungsformate**, um die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt zu verbessern.
- Bei öffentlichen Veranstaltungen, Podien und Debatten wird auf eine ausgewogene Geschlechterrepräsentation geachtet; reine Männerpanels sollen künftig vermieden werden.
- Regelmäßige Veranstaltungen zur Verankerung des Politikfeldes „Gleichstellung“.
- Zielgerichtete Öffentlichkeitskampagnen, um Frauen und LGBTQI+-Personen in der Parteiöffentlichkeit sichtbarer zu machen.
- Entwicklung und Beratung von weiteren Förderformaten mit den Gremien der Partei.
- **Regelmäßige Umfragen** zur Zufriedenheit der Mitglieder mit den Gleichstellungsmaßnahmen.

6. Verantwortlichkeiten

Die Umsetzung und Kontrolle des Gleichstellungsplans erfolgt gemeinsam durch:

- Den Landesvorstand; federführend in der Entwicklung und Koordination, verantwortlich für die Integration in die gesamte Parteistruktur, sowie die Evaluierung.
- Das Frauenpolitische Forum (Entwicklung, Weiterentwicklung und Evaluierung).
- Des jeweiligen Kreis- und Orts- (Amts-) Vorstände (Verankerung auf lokaler Ebene).

In regelmäßigen Abständen wird ein Bericht über die Fortschritte im Rahmen des Landesparteitags oder einem Hauptausschuss vorgestellt.

7. Zeitrahmen und Evaluierung

- Geltungsdauer: 2026–2029
- Zwischenevaluation: Ende 2027 durch das Frauenforum und den Landesvorstand
- Neufassung oder Fortschreibung: im 1. Quartal 2029

Zusammenfassung

Mit diesem Gleichstellungsplan bekräftigt der SSW sein Engagement für eine demokratische, vielfältige und gerechte politische Kultur. Gleichstellung soll im SSW nicht nur ein Ziel, sondern gelebte Realität sein, als Vorbild in Schleswig-Holstein und darüber hinaus.